

Die Altherrenkompanie der St. Martinus-Schützenbruderschaft Langst-Kierst

von Johannes Toups

Die Schützen aus Langst-Kierst gehörten zur St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Lank-Latum, bis sie im Jahre 1858 eine eigene Bruderschaft gründeten. Der Hl. Martin, Patron der Kirche in Kierst, wurde auch der Patron und Namensgeber der neu gegründeten Schützenbruderschaft Langst-Kierst.

Im Gründungsjahr wurde der Mitbegründer der Bruderschaft, Josef Schlungs, 1. Schützenkönig der Martinusschützen. Fritz Schlungs machte es 100 Jahre später seinem Großonkel nach und trug im Jubeljahr 1958 die Königswürde.

In der nationalsozialistischen Zeit mit dem unseligen 2. Weltkrieg ruhte das Vereinsleben in der Rheingemeinde. Aber schon 1948 wurde auf einer Versammlung im Hause Wellen beschlossen das Schützenwesen wieder aufleben zu lassen. Im Jahre 1949 wurden dann die ersten Kompanien gegründet. So auch die Altherrenkompanie. Vorher gab es nur zwei Gruppen in der Bruderschaft – die Jungschützen und eben die älteren Schützen.

Die Altherrenkompanie der Martinusschützen wurde gebildet aus den alten, aktiven, nicht marschierenden Schützen. Sie wurden im Festzug auf einem geschmückten Wagen, der von zwei Pferden gezogen wurde, durch den Ort gefahren. Kunstvoll angefertigte und auf Hochglanz polierte Kupferplatten verzierten die Geschirre der Pferde.

An den Schützentagen zeigte man sich in festlicher Garderobe, im schwarzen Anzug und Zylinder. Dann wurden wieder einmal alle Orden und Ehrenzeichen voller Stolz präsentiert. Der mitgeführte Spazierstock gehörte ebenfalls zum Bild der alten Schützen. Die Jubilare, zum Beispiel für 50-jährige Mitgliedschaft, trugen einen Kranz aus Eichenlaub um den Zylinder. An den Schützenfesttagen war die Schützenbegeisterung der alten Herren nicht zu übersehen, was auch auf dem Foto vom Schützenfest 1956 zu spüren ist. Das Foto wurde aufgenommen bei der Parade vor dem Hofstaat mit König Heinrich Leven an „Hütte Tömp“ (heute Ecke Am Rheinblick / Zur Rheinfähre / Kullenberg). Kompanieführer der Altherrenschützen war lange Jahre Leutnant Peter Paas. Ein paar Jahrzehnte sind die alten Schützen schon verstorben und die Altherrenkompanie wurde aufgelöst. Die heutigen „Alten“ bleiben in ihrer Kompanie, mit der sie schon immer ihr Langst-Kierster Schützenfest gefeiert haben.



Foto v.r.n.l.: Peter Paas, unten halb verdeckt Johann Winnekens, Ferdinand Esters, Johann Klein, Theodor Esters, Johann Breuers, Theodor Marißink, Josef Schlungs, Arnold Hilgers, Benedikt Steuten, Josef Schroers, Hermann Hütten

S. Niederrheinischer Volkswitz.

Ueber die ehemals kurkölnischen Orte Lant, Latum, Strümp, Stratum, Heerdt und Kaiserßwerth pflegte man im Bergischen sowie im Kurkölnischen scherzweise zu sagen:

Lant on Latum,
Strömp on Strotum,
Heeb on Kaiserßwerth
Sind dem Kurfürst van Köln sin beste Stet (Städte).

Berße, die noch heute in der Gegend von Kaiserßwerth im Munde der Landleute leben.

Auch über die früher in Düsseldorf bestehenden, 1803 aufgehobenen Franziskaner-, Kapuziner- und Kreuzbrüder-Klöster ging, wie sich noch ältere Leute zu erinnern wissen, eine sprüchwörtliche Redensart: „De Franziskanersch Orgel, et Kapuzinersch Messellöckle on die Krüzbrödersch Kellerböhr sch—tond ne schtell (stehen nie still).“

Es wäre zu wünschen, daß Jeder, dem solche Local-Sprüchwörter aus hiesiger Gegend bekannt sind, dieselben an dieser Stelle mittheilen wollte.